Mit Karl May durch Wüste und Balkan

Die phantastische Almosenschale – Wilder Kurde im Landesmuseum

Wer kennt sie nicht, die märchenhaft bunten Figuren aus den prächtigen Karl-May-Büchern, den Hadschi Halef Omar, Kara Ben Nemsi und ähnliche mehr. Mit gewandter Feder hat Karl May ihre Charaktere und Eigenarten, ihre Abenteuer und Heldentaten in unsere Erinnerung eingesenkt. Wir Buben und Mädchen zwischen zehn und achtzig Jahren durchstreiften und durchstreifen wohl noch lange, lange Zeit mit dem Wunderpferd Rih den Vorderen Orient, die Wüste und die Schluchten des Balkans. Wie mögen aber alle diese Menschen und romantischen Waffen ausgesehen haben, wie herrlich muß doch solch ein reichverzierter Koran oder die Kleidung der wilden Tuaregs gewesen sein!

Die ab 16. Dezember im Landesmuseum in Linz geöffnete Karl-May-Sonderausstellung des Museums für Völkerkunde in Wien führt uns mitten in diese wilde Romantik der Karl-May-Bücher hinein. Was hier zu sehen ist, wird jedes Bubenherz erfreuen. Die Ausstellung wird aber zugleich auch eine wertvolle Lehrschau für die Schulen sein, denn hier ist die einzigartige Gelegenheit geboten, in angeregter Form Einblick in Lebensart, Trachten und Waffen der Völker aus Albanien, Serbien, Bulgarien, Kurdistan, Irak, Persien, Arabien und Ägypten zu erhalten.

[...]

Ein Sklavenjoch und eine Nilpferdpeitsche

Besonders interessant jedoch sind die zahlreichen Gebrauchsgegenstände, Waffen und der herrliche Schmuck, der in Vitrinen und Kojen ausgestellt ist. Da liegt auf dem Boden eine Sackpfeife und daneben ruht der Mangal, das Kohlenbecken der Wüste, neben dem vielleicht dereinst ein Weggefährte Karl Mays die bitterkalte Wüstennacht dahinträumte. Wir schaudern zusammen, wenn der Blick auf das knorrige Sklavenjoch fällt, das in einer Ecke steht, oder wenn wir jene unheilvolle Nilpferdpeitsche entdecken, mit der wohl einst der arme Massa Pongo blutige Striemen auf dem Rücken geschlagen bekam. Es ist atemberaubend spannend, was einem ein Gang durch diese Ausstellung alles bietet.

[...]

Photographien, Landkarten und Bilder von den Wegen und Landschaften, die Karl May einst durchstreifte und beschrieb, vervollkomm[n]en die schöne Stimmung, die den Besucher jeden Alters umfangen wird. Wenn wir etwas bedauern müssen, so ist es nur das eine, daß hier vollkommen die Trachten und Waffen aus Amerika fehlen. Old Shatterhand und Winnetou, jene kaum wegzudenkenden Persönlichkeiten der Karl-May-Bücher, schlummern also noch in den ewigen Jagdgründen (zu Wien). Möge das Völkerkundemuseum ein Einsehen haben, und auch noch die amerikanischen Trachten und Figuren zur Schau freigeben. Tausende Kinder und noch viel mehr Erwachsene würden es zu danken wissen!

*

Wie wir hierzu vom Vorstand des Gremiums der Verlags-, Buch- und Musikalienhändler, Herrn F ü r s t e l b e r g e r , erfahren, werden die Linzer Buchhändler die Ausstellung weitgehend unterstützen. So wird jeder tausendste Besucher einen Band von Karl May erhalten und die Auslagen der Linzer Buchhandlungen werden dem Karl-May-Buch einen besonderen Platz einräumen.

Aus: Linzer Volksblatt, Linz. 18.12.1950.